

„Denn in diesem Land haben sie nicht so viele Lustbarkeiten . . .“

– Auswandererbriefe berichten aus der „Neuen Welt“ –

Gerhard Finkbeiner

1833 ist Johann Baptist Billharz, der Sohn des Schweighausener Bürgermeisters Mathias Billharz vom Billharzhof¹ im Loh ohne Staatserlaubnis nach Nordamerika ausgewandert. 1844 folgte Mathias Billharz seinem Bruder in die Staaten. In demselben Jahr verließ auch Katharina Spitz von „Spitzhansjörge“ das Dorf Schweighausen. Die Tochter des Webers und Ortsdieners Johann Nepomuk Spitz (1779–1860) wollte sich in Nordamerika mit Mathias Billharz² verheiraten.

Johann und Mathias Billharz lebten in Washington, South River, Middlesex County, im Staat New Jersey. Über viele Jahre hinweg korrespondierten Johann Baptist und Katharina Billharz, geb. Spitz mit den Eltern und nach deren Tod mit dem Schwager und Bruder Josef Spitz (1825–1887) in Schweighausen.

Für uns, die wir uns heute mit der Auswanderungsforschung beschäftigen, sind diese Auswanderungsbriefe interessante, aufschlußreiche, zeitgeschichtliche Dokumente. Es sind „Alltagsbriefe“ mit Schilderungen vom neuen Leben, erste Beurteilungen der „Neuen Welt“, Aufforderungen zum Nachkommen,

Familie Mathias Billharz/Katharina, geb. Spitz mit ihren Kindern um 1855/60 in Washington South River, New Jersey. Um die Familienbindungen aufrechtzuerhalten, wurden gelegentlich Familienfotos, sogenannte Ferrotypien, in hübschen, dekorativen Kunststoff-Etuis nach Hause geschickt.

